

Uebermacht der Feinde stürzte ihn nieder. Selbst als er sich endlich 1181 vor dem Kaiser demüthigte, erhielt er seine Reichslehen nicht zurück, sondern behielt nur die Allodien (d. h. Eigengüter) des welfischen Geschlechts: Braunschweig, Lüneburg, Göttingen, Kalenberg und Grubenhagen. Seine Nachkommen theilten sich in viele Linien. Noch unter Ernst dem Bekenner, einem Zeitgenossen der Reformation bestand die Theilung des welfischen Länderbesitzes nach mehreren Linien fort; sein älterer Sohn, Heinrich, wurde der Stammvater der noch jetzt im Herzogthum Braunschweig regierenden Linie, wie der jüngere, Wilhelm, der Stammvater der bis vor kurzem in Hannover herrschenden. Die letzte Zeit des 17. und die erste des 18. Jahrhunderts war für das Emporkommen der hannoverschen Linie des Welfenhauses entscheidend: um 1630 waren nach mannigfacher Theilung wieder alle Besitzungen derselben in einer Hand; 1692 entstand durch kaiserliche Gunst ein neues Kurfürstenthum Hannover, und 1714 bestieg Kurfürst Georg den englischen Thron (S. 284). Daß nun die hannoverschen Kurlande mit England einen Landesherren hatten, brachte ihnen freilich manchen Nachtheil; in vielen Festlandskriegen suchten Englands Feinde, welche dem meerumgürteten Albion nicht beikommen konnten, an Hannover ihr Mäthchen zu fühlen. Aber namentlich nach Napoleons I. Sturze that die siegreiche Großmacht auch sehr viel für ihre deutschen Länder. Sie erwarb den Titel eines Königreiches und schöne, fruchtbare Lande des tüchtigen altsächsischen (niedersächsischen) Stammes, dessen Ostgebiet (Ostfalen) seitdem größten Theils unter der Krone Hannover zusammengefaßt war, darunter auch früher preußische Landestheile. 700 □ M. und fast 2 Mill. E. ($\frac{1}{4}$ Mill. katholisch). Seitdem in England, wo das salische Gesetz nicht gilt, Victoria den Thron bestiegen (S. 284), hatte Hannover einen eigenen König, zuletzt Georg V. In Folge des Krieges von 1866 wurde das Königreich eine preußische Provinz. — Man theilt das Land in die sechs Landdrosteien Hannover, Hn., Hildesheim, Hl., Lüneburg, L., Stade, S., Osnabrück, O., Aurich, A. Die preußische Regierung hat diese Eintheilung bis jetzt beibehalten. Wir unterscheiden den kleineren südlichen Theil, den großen nördlichen und den westlichen Theil, der mit dem vorigen nur durch einen schmalen Landstreifen zusammenhängt. In jedem werden die altwelfischen Lande von den